

Dario Fo

TOTER ZU VERKAUFEN

(Originaltitel: Un morto da vendere)

Eine Farce

Aus dem Italienischen von Renate Chotjewitz - Häfner

Die drei Farcen "La Marcolfa", "I tre bravi" und "Un morto da vendere" wurden 1958 (Zusammen mit der bislang nicht übersetzten Farce "Quando sarai povero sarai ré") unter dem Titel "Comica finale" im Teatro Stabile Turin uraufgeführt.

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 1995

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

Dario Fo

Toter zu verkaufen

(Originaltitel: Un morto da vendere.)

Farce im Stil des Komischen Finale

PERSONEN

Betrunkener

Marco

Vater

Maria

Gast

Ein Dorfgasthof. Zwei Tische, ein paar Stühle, im Hintergrund ein Schanktisch; ein paar Fässer und etliche Flaschen. Ein Pianola, das eine Polka spielt. Marco und sein Vater spielen Karten. An einem anderen Tisch sitzt ein Betrunkener.

- Betrunkener Es bleibt dabei, ich spiele mit! So!
- Marco Und ich sage, hör auf uns zu langweilen! Wir spielen nicht mit Besoffenen!
- Vater Besonders, wenn sie pleite sind!
- Betrunkener Warum darf ich nicht pleite sein? Ich gewinne doch!.
- Vater Hast du gehört? Jetzt wird er frech. Er gewinnt!
- Betrunkener Ja, aber später kriegt ihr alles wieder retour. Wir spielen doch nur, damit die Zeit rumgeht.
- Marco Tut mir leid, aber wegen uns kann die Zeit stehenbleiben. Schön ist die Jugendzeit, sie kommt nicht mehr. Und darum spielen wir nur um Zerquetschte.
- Betrunkener Nur um Zerquetschte – und um goldene Taschenuhren, was?
- Vater Goldene Taschenuhren?
- Betrunkener Ja, zum Beispiel um die . . . – oder die hier! (*Holt zwei Zwiebeluhren mit langer Kette aus einer Tasche.*)
- Marco Oh, Mann!
- Vater Zeig her. Ein Prachtstück! Wo hast du die aufgetrieben?
- Betrunkener Die hier hat sogar ein Schlagwerk, für jede volle Stunde. Ein Familienerbstück.
- Marco Wieso. Du hast Familie?
- Betrunkener Nein, die war ein Familienerbstück von dem, der sie mir überlassen hat. Erst wollte er sie absolut nicht hergeben, aber ich habe nicht locker gelassen . . .
- Vater Ein wahres Schmuckstück! Verkaufst du die? Sag schon, wieviel willst du dafür?
- Betrunkener Nie! Familienerbstücke dürfen niemals verkauft werden. Man kann sie höchstens mal beim Kartenspielen einsetzen.

Marco Na gut, wenn du darauf bestehst . . . Setz dich her.

Vater Was schlägst du vor? Was willst du spielen?

Betrunkener Das, was ihr eben gespielt habt, war ganz mein Geschmack!

Vater Du willst pokern? Das ist nicht so leicht, wie es aussieht. Und absolut neu!

Marco Ein Kartenspiel aus Amerika!

Betrunkener Aus Amerika? Ich habe einen Vetter in Amerika. Er wird begeistert sein, wenn ich das spiele!

Marco Gut, dann wollen wir mal dem Vetter aus Amerika den Gefallen tun. Wer gibt ? Soll ich? Oder er? Also dann. Ich gebe! (*Verteilt blitzschnell die Karten.*)

Betrunkener Halt! Mein Vetter aus Amerika hat immer gesagt, wer nicht abheben läßt, der vögelt mit Blinden und kriegt eine dumme Frau!

Vater Was hat er damit gemeint?

Betrunkener Wenn ich das wüßte. Ich weiß bloß, daß du abheben mußt.

Vater Mann, bist du mißtrauisch! Du sitzt mit Ehrenmännern am Tisch! Hier wird nicht abgezockt, verstanden?

Betrunkener Ich bin mal in den Knast gekommen, nachdem ich mit Leuten gespielt hatte, die genau das gleiche sagten . . . Drei Karten.

Marco Wie denn. Die hatten sich als Ehrenmänner ausgegeben?

Betrunkener Nein. Sie wären ehrliche Gauner, sagten sie. Soll heißen, sie bescheißen dich nicht in dem Umfang wie die echten Ehrenmänner.

Marco (*Lacht:*) Guter Witz! Wer ist dran? Ist er dran? Oder du? Bin ich dran? Also gut, ich bin dran.

Vater Nein! Ich bin dran. Ich setze fünf . . .

Betrunkener Ich setze zehn . . . (*Legt eine Uhr auf den Tisch.*)

Vater Was, zehn?

Betrunkener Zehn Goldfüchse! Das ist sie wert, oder?

Vater Klar ist sie das wert, aber wir spielen normalerweise nicht so hoch . . .
allerhöchstens um Groschen.

Betrunkener Aber ausnahmsweise spielen wir mal um Goldstücke. Ich hab euch
doch gesagt, später, wenn ich erst meinen Gewinn habe, kriegt ihr
alles retour.

Vater In Ordnung. Wenn du alles retour gibst! Gut, dann setze ich dreißig!
(Zählt seinen Einsatz ab.)

Marco Bist du wahnsinnig geworden? Dreißig Goldfüchse! Ich warne euch.
Wenn ihr in diesem Tempo weiterspielt, dann zwingt ihr mich . . .
ich setze fünfzig! *(Wirft eine Handvoll Geld auf den Tisch.)*

Betrunkener *(Lacht:)* Ein sympathischer Mensch! Fünfzig! Fünfzig ist angesagt!
(Legt auch die zweite Taschenuhr auf den Tisch.)

Vater Ich gehe mit. *(Schiebt alles Geld, das vor ihm liegt, in die Mitte.)* Mann, was
ein Haufen. So ein voller Pott muß gefeiert werden. Seid ihr einver-
standen?

Betrunkener Genau. Dem muß der Garaus gemacht werden.

Vater Maria!

Maria *(Von drinnen:)* Ja, Vater.

Vater Bring uns eine Flasche vom Besten!

Maria *(Kommt.)* Warum, was ist passiert?

Vater Wir wollen anstoßen! Auf den vollsten Pott des Jahres!

Maria Da haben wirs. Jetzt macht ihr euch schon an Betrunkene ran! Ihr
solltet euch schämen! *(Gießt den Spielern ein.)*

Marco Ach, das ist nicht irgend so ein hergelaufener Quartalssäufer!
Sondern ein romantischer Suffkopf, voller Erinnerungen, Familien-
erinnerungen!

Vater Einer der trinkt, um zu vergessen, und spielt, um sie loszuwerden.
Die verspielten Erinnerungen, sie leben hoch!

Marco Zum Wohl!

Vater Vorsicht, dieser Tropfen steigt in die Nase!

Betrunkener Stimmt! Teufel, wie das kribbelt!

Vater Das zwickt, das zwickt!

Alle Hatschi! Hatschi! Hatschi! *(Alle niesen heftig. Die Kerze auf dem Tisch verlischt. Es ist stockdunkel.)*

Vater Beleuchtung! Licht!

Betrunkener Entschuldigung, das war nicht beabsichtigt.

Maria Moment, ich zünde sie an. *(Steckt die Kerze wieder an.)*

Betrunkener Endlich! Mir wird immer so komisch im Dunkeln. Und das wird auch nicht besser, bei Licht betrachtet!

Vater Jetzt die Karten runter.

Marco Ich zuerst. Drei Könige . . .

Vater Tut mir leid für dich, aber der Pott gehört mir. Drei Asse . . .

Betrunkener Tut mir ehrlich leid für euch beide, aber der ist mir. Ich habe vier Buben.

Vater Hat der ein Schwein!

Marco Zeig mal. Ich hab schon jahrelang keinen Vierer mehr gesehen . . .

Betrunkener Nun, dann putzt euch mal die Augen. Einer, zweie, drei und . . .

Marco Das ist doch kein Bube. Ein König! Du hast wohl nicht richtig hingeschaut!

Vater Wahrscheinlich ein Versehen. Übrigens, mir ist mal was ganz Ähnliches passiert . . .

Betrunkener Aber ich bin hundertprozent sicher, daß . . .

Maria Heh, man sollte nie mit besoffenem Kopf Karten spielen. Weil man sich täuschen kann!

Vater *(Kneift ein Auge zu.)* Das kann ins Auge gehn!

Betrunkener Naja! Hauptsache, man kommt wieder gut aus dem Schneider. Hat mein Großvater immer gesagt, als die französische Krankheit grassierte. Wartet ihr einen Moment auf mich? Ich geh nur schnell Geld besorgen, dann ist die nächste Runde fällig.

Vater Wir stehen zu Diensten!

(Marco und der Vater lachen, während der Betrunkene abgeht.)

Maria Ihr seid mir Helden! Was bildet ihr euch ein? Wartet nur, eines schönen Tages geht es euch an den Kragen! Ihr findet noch euern Meister!

Marco Heute ist deine Tochter aber schlecht gelaunt! Was will sie eigentlich. Wir wollten doch nur mal diesem Trottel eins auswischen!

Maria So? Und all die andern, die ihr bis jetzt übers Ohr gehauen habt, waren das vielleicht Schlauköpfe?

Marco Jetzt übertreibst du. Als hätten wir ein ganzes Regiment betrogen! Dabei geht es alles in allem höchstens um diese zwei, drei Zufalls-gäste . . .

Vater Und wenn die nicht gewesen wären. Bei dem bißchen, was der Weinverkauf abwirft, hätte ich den Laden schon dichtmachen müssen.

Marco Das Schlimme ist, daß auch die immer seltener hereinschauen. Wegen dieser verdammten Mode, von hier abzuhausen und sich in Frankreich Arbeit zu suchen, wird eines schönen Tages kein Mensch mehr in diesem gottverlassenen Kaff leben. Dann gibts keine Hühnchen mehr, die wir ausnehmen könnten . . . höchstens im Hühnerstall!

Maria Hoffentlich erleb ich das noch.

Vater Undankbares Mädchen! Du willst doch nicht etwa, daß dein armer Vater Sechsendsechzig spielen muß, mit den Hühnern?

Maria Ach, ich will gar nichts. Ich hab bloß das stupide Leben hier satt. Es steht mir bis hier!

Vater Wieso. Was paßt dir denn nicht. Hast du vielleicht was gegen mein Kartenspielen?

Maria Nein, mich stört bloß, daß ich von deiner Spielsucht abhängig gemacht werde. Das geht soweit, daß du mich zwingen willst, den da zu heiraten – deinen Compagnon beim Mogeln! Bloß, weil dir das in den Kram paßt!

Vater Ich verbitte mir derartige Reden in Gegenwart deines Verlobten, den ich dir nur deshalb als Ehemann empfohlen habe, weil ich ihn außerordentlich schätze . . .

Maria Als Falschspieler!